

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1878

29 (3.2.1878)

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

so wie für das
Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 29.

Offenburg, Sonntag den 3. Februar

1878

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 26. Jan. (B. L.) 6. öffentliche Sitzung der 1. Kammer unter dem Vorsitz des Oberhofrichters Oblitiner.

Es werden Eingaben von Meersburg und Kenzingen wegen Wiederherstellung der eingegangenen Amtsgerichte angezeigt. Erster Gegenstand der Tagesordnung: Bericht der Haushaltskommission über den Haushalt der Ministeriums des großh. Hauses und der Justiz, Berichterstatter Freiherr v. Göler. Direktor von Hillern vermahnt die Justizbehörden gegen etwaige Deutung einer Bemerkung im Berichte, als leide die Justiz gegenwärtig an Verzögerung u. Verschleppung.

Präsident Dr. Grimm tritt demselben bei und bemerkt noch, daß die starke Zunahme der Geschäfte unvermeidlich einige Verzögerung mit sich bringe und daß eben zum Zweck der Beschleunigung der Ausfertigungen und dergl. im neuen Haushalt nicht unbedeutende Neu-Anforderungen gemacht seien.

Fhr. v. Marschall bespricht das Strafanstaltswesen unseres Landes im Allgemeinen. Neben der Musteranstalt in Bruchsal hätten wir eine größere Zahl von Anstalten, die Muster seien, wie es nicht sein solle. Von der Forderung ausgehend, daß alle Strafen von 4 Wochen aufwärts in einer Zentralstrafanstalt zu erstehen seien, und daß für die Polizeigefangenen besondere Gefängnisse hergestellt werden sollen, stellt er die dringende Bitte an die Regierung, in ihren Bestrebungen zur Abstellung der Mißstände einen Schritt weiter zu gehen, und wenn sich das bisher Angeordnete, wie wahrscheinlich, nicht ausreichend zeige, noch in diesem Landtage einen Nachtragskredit zur Erweiterung der Zentralstrafanstalt zu bringen. (Schluß folgt.)

Karlsruhe, 30. Jan. Gegen den Abg. Hansjakob wendete sich der „Bad. Beob.“ vermuthlich nach erhaltener Instruktion in folgender Weise: „Die Haltung des Abgeordneten Dr. Hansjakob in der Verhandlung über Abänderung des sogen. Staatsbeamtengesetzes wird nicht verfehlen, auch in den Kreisen unserer Gesinnungsgenossen im Lande Aufsehen zu erregen, wie sie in der geg-

nerischen Presse sofort verwerhet wurde. Es wird kaum nötig fallen zu bemerken, daß die Auffassung, welche in der Rede des Abg. Hansjakob zum Ausdruck gekommen, von keinem anderen Mitgliede der katholischen Fraktion getheilt wird. Wollte der Abgeordnete Hansjakob den Schriftsteller nicht verleugnen, so hinderte ihn daran die Tendenz des Antrages, eine Verständigung zwischen Staat und Kirche durch Abänderung des Gesetzes vom 19. Februar 1874 zu ermöglichen, sowie dessen Bearbeitung, welche absichtlich das Prinzip bei Seite ließ, aber ohne es preiszugeben, nicht. Inzwischen beschränkte sich der Herr Abgeordnete nicht darauf, seine Bemerkungen in den Reiseerinnerungen aus Italien festzuhalten; er verließ den Boden des Antrags seiner Fraktionsgenossen. Aber noch nicht genug. Abgeordneter Hansjakob nahm sogar den Widerstand seiner bisherigen politischen Gegner gegen die maßvolle Forderung seiner Fraktionsgenossen in Schutz. Sollte Abgeordneter Hansjakob über den Widerstreit noch im Zweifel sein, in den er sich dadurch nicht nur mit seinen Fraktionsgenossen, sondern mit der katholischen Volkspartei Badens gesetzt hat, auf deren Programm derselbe gewählt worden ist, so müßte die Aufnahme seiner Rede bei den erklärten Gegnern ihm denselben benehmen können.

Karlsruhe, 1. Febr. Der Bad. Beobachter enthält heute nachstehende Erklärung: „In Ihrem gestrigen Blatte erschien eine offizielle Erklärung über die einstimmige Anschauung der übrigen katholischen Abgeordneten in der Eramenfrage und über meinen Widerspruch mit dem Programme der katholischen Volkspartei. Ich besänne mich dieser Erklärung gegenüber in einer mir sehr günstigen Stellung, wenn ich dieselbe verwerten wollte — allein ich unterlasse es, weil ich Zeitungsdiskussionen in eigener Angelegenheit grundsätzlich verschmähe und doppelt verschmähe, wenn es sich um das handelt, was ich als Abgeordneter gesprochen und gethan habe. Meine Antwort wird seiner Zeit in anderer Art erfolgen; in Ihrem Blatte nur so viel.

Dr. Hansjakob.

Berlin, 31. Jan. Heute Nachmittag 4 Uhr nahm Se. Majestät der Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs v. Bülow das Beglaubigungsschreiben des neuen französischen Botschafters Grafen St. Vallier entgegen, wobei Se. Majestät sich gnädig der früheren erspriechlichen Geschäftsführung des Grafen in Nancy erinnerte. Bald darauf machte der Botschafter auch Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Kronprinzl. Paar seine Aufwartung.

Wien, 31. Jan. In diplomatischen Kreisen verlautet die Antwort Rußlands auf die letzte österreichische Botschaft sei eingetroffen. Dieselbe schließt sich durchaus der Anschauung Andrassy's an, indem gemäß dem von Rußland stets festgehaltenen Standpunkte die Mitwirkung der Vertragsmächte bei den Friedensbedingungen und deren Genehmigung durch dieselben vollkommen anerkannt werde. Auch solle Gortschakoff erklären, daß Rußland gegen eine Konferenz nichts einzuwenden habe.

Wien, 31. Jan. Die Pol. Korresp. betont: Seit vorgestern mangle es an Konstantinopeler Nachrichten, weil die einzige nach Oesterreich führende Telegraphenlinie Gratziska ausschließlich für türkische Staatskorrespondenz in Anspruch genommen sei. Heutige Bukarester Nachrichten lassen jedoch vermuthen, daß die Unterzeichnung der Bedingungen des Vorfriedens zwischen gestern und heute in Adrianopel erfolgte.

Wien, 1. Febr. Die Morgenblätter bringen folgende Meldung: Die gestern eingetroffene Antwort Rußlands auf die jüngste Note Andrassy's ist sehr entgegenkommend und billigt vollständig die österreichischen Forderungen.

Konstantinopel, 29. Jan. Ueber Malta. Hobart Pascha ist mit 10 Bataillonen von Batum eingetroffen, auch Derwisch Pascha wird erwartet.

Athen, 31. Jan. In der gestrigen Kammeritzung entwickelte Ministerpräsident Komunburos das Programm seiner Politik, mit der Erklärung, wenn die Kammer dasselbe genehmige, würden die Minister der Finanzen, des Krieges und der Marine wegen der zu ergreifenden außerordent-

Kaiser und Bürger.

(Roman von E. v. Heine.)

(Fortsetzung.)

„Hm, hm,“ murmelte Frau Sibylla, welche zum ersten Male in ihrem Leben völlig ratlos war. „So sprich doch, tolles Kind, wie willst Du ihn vom Kriegshandwerk zurückhalten, und was dann?“

„Was dann?“ flüsterte Cäcilie vor sich hin; „was dann? O, die heilige Jungfrau wird mich nicht verlassen! — Tante Sibylla!“ fuhr sie leidenschaftlich empor, „ich kann hier nicht bleiben und die Hände in den Schooß legen. Entweder Gerhard muß hierher kommen zu mir, oder ich eile nach Worms, und sollte ich auch durch meine Ankunft den schrecklichsten Zorn des Vaters auf mich herabbeschwören. Gerhard liebt mich mehr als sein Leben, er wird meinem Flehen nachgeben, er wird mir das Opfer bringen und hier unter dem Jörge's Aufsicht und Beihilfe seine Studien vollenden. Dann — dann — o, Tante Sibylla! ich muß nach Worms — selbst des Kaisers Liebe soll mir als Stufe zu meinem Glück dienen — und schließlich soll auch an meinem Himmel die Sonne wieder glänzend aufgehen und Tante Sibylla mir selber den Brautsteier anfertigen.“

„Dann reise ich lieber selber nach Worms, um den tollen Barschen aus Hamburg hierher zu holen,“ rief

Frau Sibylla erschrocken. „Kind, was hat die Liebe aus Dir gemacht! — Glaubst Du, ich könne es verantworten durch Dein unkluges Gebahren in Worms die kränkelnde Mutter in's Grab und den Vater zur hellen Verzweiflung zu bringen?“ Nein, Cäcilie, dann möchte ich Dich um alles Glück in der Welt nicht beneiden.“

Die Jungfrau war ganz still geworden; sie schmiegte sich fest in die Arme der würdigen Matrone und flüsterte:

„Ich bleibe hier, aber Du — nicht wahr — Du holst mir den Gerhard hierher?“

Zu ihrer Beruhigung wäre Frau Sibylla nach der Türkei gereist, wenn es hätte sein müssen; so versprach sie natürlich Alles zu thun, was das etwas verzögerte „Familienkind“ — wie man Cäcilie nannte, da sie wirklich die einzige Sprosse der engeren Hemsbach'schen Familie war — verlangen mochte.

Sechstes Kapitel.

Im schwarzen Adler.

Kaiser Maximilian war in Worms eingezogen, um seinen ersten Reichstag als Kaiser abzuhalten, denn vor 2 Jahren erst war sein Vater Friedrich III. vom Throne hinab in die düstere Ahnengruft gestiegen.

Er war in der Dämmerung in Worms gelandet und schon glänzten die Stadt von einer Unzahl Lichtern; Jungfrauen bestreuten seinen Weg mit Tannenzweigen und

den Eistängen des Lenzes. Der Bischof sammt der Geistlichkeit mit brennenden Kerzen — Jünglinge und Knaben mit Fahnen, Reliquien und Rauchfassern voran — zogen unter Gesang und Läuten der Glocken dem Monarchen entgegen.

Und nun dieser glänzende Zug von Fürsten und Rittersn, von Grafen, Edelknechten und Knappen, von hohen Würdenträgern der Kirche und ihren Untergebenen — niemals früher oder später konnte ein deutscher Reichstag eine solche große Anzahl von Herren aufweisen: sie hatten ein zahlreiches Gefolge und mehr denn 6000 Pferde mitgebracht.

Da waren die fünf Churfürsten von Mainz, von Trier, von Köln, von der Pfalz und von Sachsen; ferner 10 geistliche und 29 weltliche Fürsten zugegen. Von den übrigen Ständen waren ein Prälat und 67 Grafen und Herren erschienen. Gesandte hatten sich eingefunden vom Churfürsten von Brandenburg, von den übrigen geistlichen und weltlichen Fürsten und von 24 Reichsstädten, unter deren Anzahl sich auch Bern, Straßburg und St. Gallen befanden. Von auswärtigen Staaten waren Gesandte an diese Reichsversammlung abgeordnet: von den Königen von Spanien, Frankreich, Ungarn und von Neapel; von den Herzögen von Mailand und Savoyen; von dem Grafen von Montferrat und von der Republik Venedig.

(Fortsetzung folgt.)

lichen Maßnahmen die erforderlichen Vorlagen machen. Komunduros forderte die Kammer auf, ihre Beratungen heute fortzusetzen, indem er hinzufügte, er würde es als Mißtrauensausdruck ansehen und seine Entlassung nehmen, falls die Kammer nicht in geschlossener Zahl für sein Programm stimmen sollte. — 24 Gemeinden in der Umgebung von Volo haben eine provisorische Regierung gebildet. — Komunduros verlangte in der gestrigen Kammer Sitzung vollständig freie Hand bezüglich der auswärtigen Politik und, wenn nöthig, Eingreifen. — Der Aufstand in Thessalien wächst. Die Hauptmacht der Aufständischen steht am Pelion, in Almyros und Agraphos.

Rom, 30. Jan. (Trib.) Bei der Trauerfeierlichkeit für König Viktor Emanuel am 24. d. im Dom zu Mailand ereignete sich ein trauriger Zwischenfall. Die Seitenthüren der Kirche nämlich, durch welche die nicht mit Karten versehenen Einläß finden sollten, wurden aus bis jetzt noch nicht aufklärten Gründen nicht, wie es einzig richtig gewesen, früh Morgens schon geöffnet und dann die Menge abtheilungsweise eingelassen, sondern sie öffneten sich erst plötzlich nach Beginn der heiligen Handlung, und nun stürzte sich die draußen angestaute Menschenmenge mit wildem Toben in die Kirche. Ein alter Mann überstürzt sich, fällt, zwei Frauen stürzen auf ihn, Andere stürzen nach, zertreten und zerquetscht von den Nachellenden, die nur über deren Leiber ihr eigenes Leben retten; Hilfe- und Verzweiflungsrufe, Todesgeschrei erfüllen die Kirche und überdönen Orgel und Gesang — es ist ein Augenblick der unbeschreiblichsten Verwirrung. Vier Töbte, drei Frauen und ein Mann, wurden aus der Kirche getragen. Einem Frauenzimmer, einem bildhübschen Mädchen von 16 Jahren, konnte noch von den herbeieilenden Priestern die letzte Delung gespendet werden, ehe sie unter unsäglichem Qualen den letzten Seufzer aushauchte. Sieben Schwerverwundete liegen im Spital, ein achter ist bereits seinen Wunden erlegen; die Zahl der Leichtverwundeten und solcher, die sich in ihre Wohnung konnten bringen lassen, und welche allesammt den Manen des todtten Königs ihren Tribut darbringen mußten, konnte bis jetzt noch nicht nachgewiesen werden.

Rom, 31. Jan. *Riforma*, Blatt Crispi's, meldet: Die Verhandlungen des Waffenstillstandes sind abgebrochen. Die Russen marschiren auf Konstantinopel.

London, 31. Jan. Nach der Times hatte gestern Nachmittag die russische Regierung bestimmt noch keine Kenntniß von der Unterzeichnung des Waffenstillstandes. Falls die russische Antwort auf die Note Andrassy's nicht klar und bestimmt ausfalle, werde das ganze österreichische Heer schlagfertig gemacht. Es liegt der Verdacht nahe, daß die Russen und Türken im Einvernehmen handeln. (?) Noch mehr türkische Truppen werden in Gallipoli erwartet. Die Russen erreichten schon Debagatich und Feridjik.

London, 31. Jan. In einer zweiten Ausgabe meldet der Daily Telegraph, daß die türkische Flotte gestern in Konstantinopel erwartet wurde; 40,000 Mann türkische Truppen kamen an der Seeküste an, allein sie sind sehr demoralisirt. Hobart Pascha kam mit 8000 Mann an. Gestern wurde ein Kriegsrath mit Hobart Pascha gehalten und beschlossen, die Hauptstadt zu vertheidigen. Baker Pascha traf in Tschekmedje ein, welches die Türken mit großer Energie vertheidigen wollen. Baker erklärte diese Stellung für uneinnehmbar. — Der Standard berichtet über eine lange Reihe kriegerischer Vorbereitungen und die Absendung ungeheuren Materials.

London, 1. Febr. Hicks Beach wurde zum Kolonialminister ernannt. — Die Mitglieder der Homerulepartei beschlossen, sich der Abstimmung über den Rüstungskredit zu enthalten. — Das Vorrathsschiff *Wye* nahm in Woolwich 2 1/2 Mill. Gewehrpatronen, eine Menge Bomben nebst Geschützen an Bord.

New-York, 30. Jan. Die Rebellion gegen die Regierung der Samoa-Inseln endete mit der Gefangennahme der Empörer.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 1. Febr. Aus Adrianopel 27. Jan. wird amtlich gemeldet: General Strukoff besetzte am 25. Januar Euella-Burgas und holte demnächst einen aus 10,000 bis 15,000 Wagen bestehenden Zug von 50,000 auf der Flucht befindlichen bewaffneten Muselmännern ein, welche entwaffnet und nach Rodosto gebracht wurden, um von da nach der asiatischen Küste transportirt zu werden. Am 26. Januar wurden Demotika und Usunkpri besetzt, wo die russischen Truppen als Befreier von Baschibozuks und Tcherkessen Seitens der mohamedanischen Bevölkerung mit Salz und Brod empfangen wurden. Am 27. Jan. erfolgte die Ankunft des Boctrabs des Nadeßky'schen Corps in Adrianopel. Heute wohnte Großfürst Nikolaus in der Kathedrale einem Tebeum bei, bei welchem die Bevölkerung massenhaft zugegen war. — General Zimmermann meldet aus Medschibje vom 30. Januar Nachmittags: Er sei am 27. Januar mit der Cavallerie in Bazardschil eingezogen und habe die Stadt unzerstört gefunden; 3000 bulgarische und 150 türkische Familien seien daselbst verblieben. Durch starkes Regenwetter wurden die Wege unpässirbar gemacht.

Paris, 2. Jan. Havas. Athen, 2. Jan. Die griechische Regierung befahl anlässlich der Vorgänge in den von Griechen bewohnten türkischen Provinzen, daß morgen ein Heer von 12,000 Mann die Grenze überschreite und Thessalien, Epirus und Macedonien besetze, um die Ruhe aufrecht zu erhalten und der Wiedererweckung der Christen vorzubeugen. Die Kammer bewilligte der Regierung einen Kredit von 10 Millionen.

Vermischte Nachrichten.

* Offenburg, 1. Febr. Die in der Strafkammer Sitzung vom Dienstag 5. Febr. d. J. vorkommenden Fälle sind folgende: 1) Vormittags 8 1/2 Uhr die Anklage gegen Gaetano Tarchio von Castellidone wegen Körperverletzung. 2) Vorm. 9 Uhr die Anklage gegen Karl Peter von Ruhbach, 3. Jt. in Lehr, wegen Diebstahls. 3) Vorm. 1/10 Uhr die Anklage gegen Leo Spitznagel von Oberschoppsheim wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit. 4) Vorm. 10 Uhr die Anklage gegen Konrad Fuchs von Neuhausen wegen Diebstahls. 5) Vorm. 10 1/2 Uhr die Anklage gegen Lorenz Flach von Reichenbach wegen Diebstahls.

* Offenburg, 2. Febr. Heute verunglückte dem Vernehmen nach am hiesigen Bahnhof Bahnwart Klapp, indem er sich und ein ansahrender Zug ihm bei die Füße abfuhr. — Die beiden Inhaber der löstlichen Anstalt im nahen Griesheim, welche in neuerer Zeit wiederholt von sich reden machten, Odenfuß Vater und Sohn, sollen gestern gefänglich eingebracht worden sein.

c Offenburg. Nächstens wird der Physiker Döring auch hier einige Vorstellungen mit seinen berühmten beweglichen Glasgemälden und großen Hydro-Drigen-Gas Apparaten geben. Das Nähere darüber besagen die Anzeigen dieses Blattes.

Der „Oberrh. Kurier“ enthält über Döring's Leistungen folgenden Artikel: Freiburg, 19. Jan. Gestern Abend hatten wir Gelegenheit, im Saale des Museums der ersten, aber wirklich großartigen Vorstellung des Physikers Hrn. W. Döring beizuwohnen. Der Saal war bis auf den letzten Platz verkauft, denn dem Künstler ging der Ruf voraus, daß seine Vorstellungen in der Vorführung von beweglichen Lichtbildern alles überrreffen, was bis jetzt auf dem Gebiete der Physik gesehen wurde. Und wirklich, unsere etwas hochgepannten Erwartungen wurden noch weit übertroffen durch das herrlichste Farbenprachtspiel, durch die meisterhaft und künstlerisch ausgeführten Bilder, durch die beweglichen Figuren, kurz es war eine wahre Zauberwelt, die vor unsern Augen aufstauhte und wieder verschwand. Wie wir mit Vergnügen vernehmen, wird Hr. Döring am Sonntag die nächste Vorstellung geben, und wollen wir bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, unsere schönen Leserinnen und werthen Leser auf einen äußerst genussreichen Abend aufmerksam zu machen. — Wie in Freiburg trat Hr. Döring auch

im großen Saale des Conversationshauses in Baden sowie im Theater daselbst vor sehr gewähltem Publikum auf.

— Karlsruhe, 1. Febr. (B.L.) Ritter v. Buz ist laut hier eingetroffener Nachricht aus Freiburg heute Nacht in Folge eines Schlaganfalls daselbst gestorben.

— Karlsruhe, 1. Febr. (B.L.) Gestern wurde in Pforzheim der vierte der Diebe, welche in letzter Woche verschiedene Einbrüche dahier ausführten, verhaftet. Daß in der Marienstraße gestohlene Silberzeug wurde, mit Ausnahme von 6 Kass. eldöffeln, noch vollständig bei ihm vorgefunden. Diese Verhaftung führte zugleich zur Entdeckung eines weiteren Diebstahls, indem die Stiefel, die der Verhaftete an seinen Füßen trug, als Eigenthum eines Mechanikers erkannt wurden, welche demselben bei einem Diebstahle in dem Hause Langestraße 158 entwendet worden sind.

— Karlsruhe, 1. Febr. (B.L.) In letzter Nacht sprang ein Soldat von dem dritten Stockwerke der Gottesauer Kaserne zur Erde herab. Außer einem Armbruche scheint derselbe auch bedeutende innere Verletzungen davon getragen zu haben. Man brachte den Verunglückten alsbald nach dem hiesigen Militärspital. So viel bis jetzt ermittelt, führte der Soldat den lebensgefährlichen Sprung in dem Zustande der Schlaftrunkenheit aus.

— Würzburg, 29. Jan. Der Student Berger aus Schlesien, welcher sich in der hiesigen Harmonie, sowie in den verschiedenen Kollegien Uebersetzer Regenschirme, Stöcke u. dergl. rechtswidrig aneignete und diese Gegenstände sofort versetzte oder verkaufte, wurde hiesig mit 5 Monaten Gefängniß und einjähriger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, von der Universität mit Ausweis bestraft.

— Aus Graz, 22. Jan., schreibt man der „Wiener Pr.“: „Die ganze obere Steiermark leidet an den Folgen des Witterungs-Wechsels, welcher plötzlich ungeheure Schneemassen ins Land warf, nachdem die Kälte sich gebrochen. Es schneite in vielen Gegenden Tag und Nacht so ununterbrochen, daß schließlich Finsterniß auch am Tage eintrat und der Schnee drei bis vier Meter hoch Alles einhullte. Dazu erhob sich in einigen Gegenden ein gerade in unseren Bergen so seltener Sturm und verschüttete die Stege, hüllte ganze Wirthschafts-Complexe in breite Schneewogen und warf noch zu allem Ueberfluß die Dächer von den Häusern. Wie es unter solchen Umständen mit den Verkehrsverbindungen steht, läßt sich denken. Die Leute bahnen sich, bis aber die Brust im Schnee waten, mühsam den Weg zueinander. Schule kann in vielen Gegenden nicht gehalten werden. Auch mit dem Kirchenbesuch hat es vorläufig ein Ende. Einzelne Menschen sind bereits im Schnee verunglückt, während man das Gleiche von Anderen vermuthet, die eben gegangen und noch nicht gekommen sind. Lawinen gehen nieder, noch mehr Niedergange fürchtet man, wenn plötzlich Thaumwetter eintreten sollte. Im sog. Solt-Graben sind in zwei Tagen nicht weniger als sieben Lawinen niedergegangen, deren eine ein Weib bis an den Hals verschüttete, zum Glück noch so, daß es um Hilfe rufen und gerettet werden konnte. Schlimmer erging es einem Bauernhause in der Nachbarschaft. Dasselbe wurde von der Lawine gefaßt, eine Strecke abwärts geschoben und zuletzt ganz umgestülpt, wobei ein Knecht und zwei Kinder den Tod fanden, während es den übrigen Bewohnern des Ungluckshauses gelang, ohne besondere Schädigung sich aus dem Trümmerhaufen zu retten. In der Gegend von Tragof wurde ein Knecht von einer Lawine erfaßt und gänzlich zugedeckt, während der Kopf des Pferdes aus dem Schnee hervorsah. Die Rettung gelang indeß noch. Mit Recht wird darauf aufmerksam gemacht, daß die auffallend große Zahl der Lawinen im Zusammenhange steht mit der Abstoßung der Wälder. Es gehen Lawinen ab, wo man fraher keine solche kannte, aus dem einfachen Grunde, weil jetzt Blößen gahnen, wo fraher Wald war.“

Amtliche Verkündigungen.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Beschluß.

Nr. 2283. Zu Folge wiederholten Auftretens der Maul- und Klauenseuche an verschiedenen Orten unseres Bezirks sehen wir uns veranlaßt, wiederholt auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen:

1. Wandernde Schweineherden dürfen nur dann im Großherzogthum von Ort zu Ort getrieben werden, wenn sie nicht mit der Klauenseuche behaftet sind. Die Schweinetreiber müssen ein bezirksärztliches Zeugniß bei sich führen, welches die Seuchenfreiheit der Heerde bescheinigt. Dieses Zeugniß ist alle 5 Tage zu erneuern.

Bei dem Mangel eines solchen Zeugnisses, oder wenn in der Heerde die Seuche ausgebrochen, ist jene an einem abgesonderten Orte so lange abzusperren, bis die bezirksärztliche Untersuchung die Schweine als gesund erkundet hat, oder die Seuche getilgt ist und die Füße der Thiere auf eine angemessene Weise desinficirt sind.

Der Standort solcher Heerden ist in ähnlicher Weise zu desinficiren wie die Ställe. (Verord. Gr. Ministeriums des Innern vom 27. Sept. 1871. Gef.- und V.-Bl. do 1871. S. 179.)

2. Die Bestimmungen der Verordnung vom 27. September 1871 „Die wandernden Schweineherden betr.“ treten für alle wanderbaren Viehherden in Kraft. (Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 7. April 1875 „Veterinärpolizeiliche Ueberwachung der Wanderviehherden betr.“)

3. Wer den zum Schutze gegen Eintritt, Verschlimmerung, Verbreitung oder Wiederkehr von Viehseuchen oder ansteckenden Viehkrankheiten ergangenen Verordnungen oder von der zuständigen Polizeibehörde erlassenen Einfuhrverboten, Absperungs- und anderen Sicherheitsmaßregeln zuwiderhandelt, wird, soweit nicht die Strafbestimmungen des § 328 des R. St. G. B. Anwendung finden, mit Geld bis zu 50 Thalern oder mit Haft bestraft. (§ 90 R. St. G. B.)

Offenburg, den 31. Januar 1878.

Großh. Bezirksamt.

Baader.

Kraetz.

Die Kreispflegeanstalten betr.

Nro. 2327. Wir bringen zur Kenntniß der Gemeindebehörden, daß nach Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 24. d. M. Nro. 1164 in der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim befindliche Kranke, welche nach Ansicht der Anstalts-Direction sich für die Localverpflegung eignen, in eine Kreisanstalt nur dann überführt werden dürfen, wenn die zur Unterstützung verpflichtete Gemeinde den Antrag hierauf gestellt und der Kreisaußschuß seine Zustimmung gegeben hat.

Offenburg, den 31. Januar 1878.

Großh. Bezirksamt.

Baader.

Bekanntmachungen.

Sant-Edict.

Nro. 3694. Gegen das Vermögen des Mechanikers Leopold Adam von Offenburg haben wir Sant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 20. Febr.,

Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachschlagsvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Offenburg, den 30. Januar 1878.

Großh. Amtsgericht.

433.

Kastatt.

Geld auszuleihen.

431. 3. 1. Bei unterzeichneter Verwaltung können wieder Gelder auf vorchriftsmäßige Pfandverschreibung mit erstem Unterpfandsrechte gegen 5 pCt. Verzinsung in Beträgen von 2000 M. an dargeliehen werden.

Kastatt, den 31. Januar 1878.

Gr. Studienfondsverwaltung.

Sophienstiftung.

435. 2. 1. Die Töchter hiesiger Stadt, welche auf Zulassung zur Verlosung der Tugendpreise aus der Sophienstiftung Anspruch machen wollen, werden hienit gemäß § 4 der Statuten aufgefordert, sich längstens bis zum 15. Februar d. J. unter Vorlage von Zeugnissen über Leumund und Vermögensverhältnisse, bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Die Bewerberinnen müssen hier heimathsberechtigt sein, bis zum 11. September d. J. das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, und dürfen nicht 300 fl. Vermögen besitzen, § 5, 6 und 7 der Statuten.

Offenburg, den 30. Januar 1878.

Besonderer Stiftungsrath:

K. Volk.

Aufforderung.

Zur Fortführung des Güterverzeichnisses und Ergänzung der Grundstückpläne in der Gemarkung Appenweiler wird hiemit Tagfahrt auf

Mittwoch den 20. Febr. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf das dortige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Januar 1875 vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Merkmalen noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath zu Appenweiler abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigentümer beigebracht werden.

Offenburg, den 28. Januar 1878.

Der Bezirksgeometer:

Seufert.

Stammholzversteigerung.

414. 2. 1. Donnerstag den 14. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden im Altenheimer Gemeinwald im Schlag 7 auf dem Platz selbst folgende Bau- und Nutzholzstämme versteigert:

199 Stämme Eichen,
8 " Pappeln,
6 " Eichen,
4 " Nusschen,
6 Ster russene Stangen,
2 Ster Kirschkäbume.

Altenheim, den 30. Januar 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Sutter.

Fahrnißversteigerung.

424. 2. 2. Nächsten Montag den 4. d. M., Vorm. 1/2 9 Uhr anfangend, werden aus dem Nachlasse der Spitalpfändnerin Lohrer im Hospitalgebäude dahier gegen Baarzahlung versteigert:

2 Bettflatten, Matrazen, Betten, aller Art Wehzeug, Kleidungsstücke, Hemden, Kästen, Kisten, 1 Bettstuhl, Tische und sonst verschiedener Hausrath,

woru eingeladen wird.

Offenburg, den 1. Febr. 1878.

Weber, Waisenrichter.

Stammholzversteigerung.

419. 3. 2. Die Gem. inde Appenweiler versteigert am

Mittwoch den 6. d. M.,

Vorm. 10 Uhr,

im Schlag 15, Distrikt Langerst:

15 Holländer-,
95 Bau und Nutzholzeichen,
55 Eichen-,
16 Buchen-,
10 Pappeln- und
120 Erlenstämme.

Die Zusammenkunft ist im Hieb Schlag.

Appenweiler, den 1. Febr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Graf.

Urloffen.

Stammholzversteigerung.

398. 2. 2. Die Gemeinade Urloffen versteigert

Dienstag den 5. Febr. l. J.,

Vorm. 10 Uhr,

im diesjährigen Holzschlag

25 starke Holländereichen,
28 kleinere Eichen,
4 Kldge,
43 Eichen und
156 Erlen.

Die Zusammenkunft ist im Stellweg in der Nähe des Orts, jedoch wird bemerkt, daß eine Holländereiche von 4,87 Fessmeter im Schlag Nro. 1 liegt, welche vorher eingesehen werden kann.

Urloffen, den 29. Januar 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Schneider.

Holzversteigerung.

406. 2. 2. Die Gemeinde Renchen läßt nächsten

Mittwoch den 6. Febr. d. J.,

Vorm. 10 Uhr,

in der Restauration des Leopold Graf aus ihrem hiesigen Gemeinwald nachverzeichnetes Stammholz versteigern:

12 Eichen, 4 Buchen, 2 Ahorn, 21 Birken,
63 Eichen, 43 Pappeln und Erlen.

Renchen, den 30. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Behrle.

vd. Schlicht.

Steigerungs-Bekanntmachung.

440. In Folge richterlicher Verfügung werden den Gastwirth Friedrich Scholber Eheleuten dahier am

Dienstag den 5. d. M.,

Vorm. 9 Uhr,

im Pfanblokal Fruchthaus zweiter Stock,
6 aufgerüstete Gastbetten, 2 Nachttische, 1 großer Spiegel mit Goldrahme, 1 Waschcommode, 1 Chiffonier, 1 Kanapee, und 6 gepolsterte Sessel

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Offenburg den 1. Februar 1878.

Steiger, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Bekanntmachung.

441. In Folge richterlicher Verfügung werden den Samuel Tröndle Eheleuten dahier am

Dienstag den 5. d. M.,

Vorm. 9 Uhr,

im Pfanblokal Fruchthaus zweiter Stock,
1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Tisch 3 Stühle,
1 Wanduhr, 1 Koffer, 1 kleiner Kochherd und verschiedene Küchengeräthschaften, Manns- und Frauenkleider und sonst verschiedene Fahrnißgegenstände

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Offenburg, den 1. Februar 1878.

Steiger, Gerichtsvollzieher.

Burgunder

Rothwein von vorzüglicher Güte und reiner Naturwein per Flasche 1 M. 40 Pf. im

Hôtel Monsch

434. z. rheinischen Hof.

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

438.2.1. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Gärtner etablirt habe und daß sich in Anwesen nächst der Turnhalle hinter dem alten Friedhofe befindet.

Zunächst empfehle ich mich für den Bezug von Topfpflanzen, für Anfertigung von Kränzen und Bouquets etc. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich aufs pünktlichste besorgen, um mir die Zufriedenheit meiner Gönner auf die Dauer zu sichern.

Joseph Ritz,
früher Gärtner im Frauenkloster hier.

Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

390.3.2. Da ich nun das Geschäft an meinen Schwiegersohn abgegeben habe, sage ich allen meinen werthen Kunden für das mir seither geschenkte Zutrauen meinen besten Dank und bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Offenburg, den 30. Januar 1878.
Fr. Kessler Wwe.

Auf obiges Bezug nehmend, werde ich stets bestrebt sein, das dem Geschäfte bis jetzt bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten und sichere ich reelle und pünktliche Bedienung zu.

Offenburg, den 30. Januar 1878.
Ph. Werking,
Fr. Kessler's Nachfolger,
Schlesierbeder.

Augenarzt Dr. Deimel

393.3.1. Straßburg i. G. wohnt jetzt Dornengasse 11 hinter dem Hôtel du Commerce a. Gutfenber's pl. 874 Q.

Schachtel mit Namenszug

Reichhugelmann



Zu haben in den Apotheken. 7 9 6 9 9 9

Abfallholz

M. 1/2 per Maß, ist viel vorrätig zu haben in Gengenbach bei

Albert Taubert.

Sägereisuch.

385.2.2. Für eine Sägemühle mit Vollgatter Doppelgang und Circelsäge wird ein verheirateter mit dieser Einrichtung vollständig vertrauter tüchtiger Mann gesucht, der über seine Leistungen gute Zeugnisse vorweisen kann.

Derselbe erhält bei gutem Verdienst freie Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller, und ist seiner Frau Gelegenheit geboten, sich mit Waschen und Bägeln ein gutes Nebeneinkommen zu sichern.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.
259.3.2. Bahnhofstraße No. 110 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern und Zugehörde auf 1. April zu vermieten.

437. Offenburg. Im Saale z. d. 3 Königen.

Nur drei Vorstellungen
Dienstag den 5., Mittwoch den 6.
und Donnerstag den 7. Febr.
Grosse optische Soirée

des Physikers **W. Döring**, mit seinen prachtvollen

beweglichen Glasgemälden
mittelfst drei der größten und stärksten
Hydro-Drigen-Gasapparate.

Hauptserien des 1. Vorstellung-
Abend:

Die neueste öster. ung. Nordpol-Expedition — Die Sündfluth nach Doré. — Der Traum des Pagen (mit Harmoniumbegleitung). Kirchholz Scene aus der Oper „Robert der Teufel“. Die prachtvollsten landschaftlichen und architectonischen Tabl. mit Schneefall, Wasserfällen und bei Nordbeleuchtung. Chinesische Farbenspiele in den herrlichsten Mustern. Humoristische Darstellungen in reichster Auswahl.

Hauptserien des 2. Vorstellung-
Abend:

Die Umseglung der Erde durch die öster. Fregatte „Novara“. Der Traum der Jungfrau (Harmoniumbegleitung). Die Wolfsjagd aus der Oper „Der Freischütz“ mit Erscheinungen und wilder Jagd. — Die Wunder der Sternwelt u. s. w.

Hauptserien des 3. Vorstellung-
Abend:

Die Entstehung der Erde vom Chaos bis zur Erschaffung des Menschen mit den zur Zeit der Urwelt lebenden Ungeheuer. — Denkmäler alter und moderner Baukunst. — Reise durch Asien, Afrika und Australien.

Die Apparate werden frei im Saale arbeiten und ihre Strahlen über die Köpfe der Zuschauer concentriren.

Preise der Plätze:
Reservirter Platz 1 M. 50 Pf. 1. Platz 1 M. 2. Platz 60 Pf.
Kinder in Begleitung der Eltern zahlen auf die ersten beiden Plätze die Hälfte.
Billets sind schon vorher in der Buchhandlung des Hrn. Trube zu haben.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

5584.12. Herrn J. J. F. Popp, Heide (Holstein) bescheinige ich gern aus Dankbarkeit, daß ich durch die Anwendung von dessen Pulver halb gänzlich von meinem 3jährigen chronischen

Magenkatarrh

hergestellt ward. Andere Magenkranke können sich daher nach meiner vollsten Ueberzeugung mit ganzem Vertrauen dieser Kur unterziehen.

Josef Hansch, Gainsdorf (Sachsen).
Die Richtigkeit vorstehenden Attestes und der Unterschrift bestätigt:
Zwickau, 23. Mai 1875.
K. P. Will, Pfarrer.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

344.12.2. Beginn d. Sommerurses: 15. Apr. Programme gratis durch die Direktion.
432.2.1. Bei einer gebildeten ältern Dame in Freiburg i. B. finden einige junge Töchter, welche sich zu weiterer Ausbildung daselbst aufhalten möchten, oder 2—3 Knaben, welche die dortigen Lehranstalten besuchen sollen, unter sehr billigen Bedingungen Aufnahme bei gewissenhafter Mithilfe und Aufsicht. Näheres Auskunft durch Hrn. August Bürkle in Schutterwald bei Offenburg.

Naturwissenschaftlicher Verein.

436.2.1. Sitzungen mit Vorträgen finden regelmäßig am ersten Mittwoch eines jeden Monats statt, auch wenn keine besondere Anzeige vorhergeht.

Am 6. Febr. Hr. Ingenieur Sayer: Ueber Entwicklung der Astronomie.

Gewerbe- und Handelskammer

Offenburg.
Mittwoch den 6. Febr. d. J.,
Abends 8 Uhr,
ordentl. Generalversammlung
im Nebenlokale der Restauration Zaublerflöte.

Tagesordnung:
1) Bericht des Vorstandes;
2) Vorlage der Jahresrechnung;
3) Neuwahl des Vorstandes, Schriftführers und 8 Ausschußmitglieder.
Es treten aus:
a. Ausschußmitglieder des Gewerbevereins: Carl Bühler, Schlosser, Ferd. Friedmann, Zimmermeister, Jos. Hacker alt, Schmiedmeister, Gottlieb Stählin, Kaufmann, L. Stephan, Professor.
b. Der Handelskammer: Franz Dimmler, Kaufmann, Jos. Konn, Fabrikant, Wilh. Schauble, Kaufmann.
4) Allgemeine Wünsche und Anträge.
Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen.
Offenburg, den 30. Januar 1878.
Namens des Ausschusses:
396.3.2. Der Vorstand.

Wohnungsvermietung.
404. Gerberstraße No. 385 ist im zweiten Stock eine Wohnung von 2 freundlichen Zimmern mit besonderer Küche und Speicher nebst schließbarem Kellerraum, auf 1. April beziehbar, zu vermieten. 2.2.

Offenburg, Sonntag den 3. Febr. halte ich, wie alljährlich, einen

Masken-Ball
im Dreikönigsalle mit completer kaiserlicher Streichmusik ab, wozu ich die verehrliche hiesige Einwohnerschaft mit dem Bemerken freundlichst einlade, daß ich auch diesmal wieder für Alles bestens Sorge tragen werde. — Demaskiren nach Belieben.
Billete zu 1 Mark werden in meinem Hause, Goldgasse 546, wie am Ballabend von 7 Uhr ab an der Kasse abgegeben, ebenso Tanzkarten.
Von halb 8 Uhr an wird die Musik einige größere Stücke aufführen. Punkt 8 Uhr Beginn des Balles.
Ergebenster
Th. Trittlar, Tanzlehrer.

439. Bei meinem Wegzuge von hier nach Freiburg sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten hier und in der Umgegend herzlichsten Abschiedsgruß.
Offenburg, den 2. Febr. 1878.
Otto Hoffmann, Architekt.

Offenburger Fruchthalle.
Markt vom 1. Februar 1878.

Frucht- Gattung.	Ein- ge- führt.	Aufge- stellt v. letzten Markt.	Ver- kauft.	Mittel- preis per Centner.	Weiben aufge- stellt.
Waizen . . .	102	—	102	12 20	—
Halbwaizen	33	—	33	10 10	—
Korn	12	—	12	9 15	—
Haber	—	—	—	—	—
Gerste	10	—	10	9 20	—
Welschkorn . .	—	—	—	—	—
	157		157		

O. B. z. E. 4. 2. 78.
Ab. 7 U. II. G. Bf.
8 U. I. G. Jn: